

**Physikalische Maßnahmen** ■ Bewährte Methoden zur \*Schädlingsregulierung sind z. B. das Wegschneiden von stark befallenen Pflanzenteilen oder das Abspülen von Blattläusen mit einem scharfen Wasserstrahl. Außerdem können Gemüsefliegennetze zum Einsatz kommen. Bäume werden gegen Wildverbiss durch Manschetten oder das Aufstreichen von Quarzsand geschützt. Weitere gebräuchliche Methoden sind das Errichten eines (Schnecken)-Zauns, das Aufstellen einer Vogelscheuche oder das Hacken und Flämmen von Wildkräutern.

**Biologische & biotechnische Maßnahmen** ■ Fallen können verschiedene Reize ausnutzen. Die gelben Klebefallen, die gegen Trauermücken, Blattläuse oder Weiße Fliegen eingesetzt werden, sind recht bekannt. Es gibt zudem noch Blau-, Orange-, Weiß-, und Rottafeln. Ebenfalls klebrig sind die Pheromonfallen. Wenn ein Sexuallockstoff nicht nur begrenzt aus Fallen entströmt, sondern mittels Dispensern großflächig seine Reize über die Kultur verteilt, dann ist das die Verwirrmethode. Neben den Sexuallockstoffen werden auch Duftstoffe genutzt. Wenn nicht angelockt, sondern abgeschreckt werden soll, dann ist die Rede von Vergrämungsmitteln. Dabei werden meist Substanzen verwendet, die dem \*Schädling stinken. Beispiele hierfür sind Knoblauchextrakte gegen Blattläuse oder Lavendelöle gegen Wühlmäuse.

Sofern Krankheiten und \*Schädlinge dann noch verstärkt auftreten, werden diese nur als allerletzte Maßnahme mit biokonformen, umweltfreundlichen und ökologisch verträglichen Pflanzenschutzmitteln behandelt.

**Ökologische Pflanzenschutzmittel** ■ Besonders auf kleinen Stadtgrundstücken lassen sich einige biologische Maßnahmen nur schwer verwirklichen. Jeder Gärtner kann abwägen, welches Präparat er im Ernstfall wirklich benötigt. Die Handelsprodukte sollen dabei als Ergänzung zum hausgemachten Pflanzenschutz dienen. Durch den völligen Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide, bleibt der Eintrag von toxischen Stoffen aus und somit gibt es auch keine direkten negativen Auswirkungen auf angebaute Kulturpflanzen, Tiere, Mensch und Umwelt.

*\*Die Einteilung in Nützlinge und Schädlinge basiert auf menschlichen Bewertungen und stellt keine natürliche Einteilung dar.*

*Mit Herz, Hand  
und Verstand.*



Der Dreizehnpunkt-Marienkäfer unterstützt den biologischen Pflanzenschutz. Er ernährt sich von Blattläusen.

## Naturhof Malchow

Dorfstraße 35, 13051 Berlin

Tel.: 030 927 99 830

Fax: 030 927 99 831

[info@naturschutz-malchow.de](mailto:info@naturschutz-malchow.de)

[www.naturschutz-malchow.de](http://www.naturschutz-malchow.de)



## Öffnungszeiten:

Unsere aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf folgender Internetseite:

[www.naturschutz-malchow.de](http://www.naturschutz-malchow.de)

# Naturnahes Gärtnern ohne Gift

**Biologischer Pflanzenschutz** umfasst alle Maßnahmen, die getroffen werden, um Schadorganismen und Krankheiten abzuwenden oder einen Befall zu minimieren. Besonders wichtig dabei ist, dass nicht nur auf entstandene Schäden reagiert, sondern vorbeugend alles dafür getan wird, um die Pflanzengesundheit zu fördern.

Werden alle Insektenarten gleichzeitig vernichtet, erholen sich z. B. Blattläuse aufgrund ihrer Reproduktionsfähigkeit sehr viel schneller vom Giftangriff als die nützlichen räuberischen Arten. Ihr Bestand wächst nur langsam wieder heran, was den Blattläusen zusätzlich nützt. Auch wenn nur wenige Individuen überlebt haben, erreichen die Läuse schnell wieder ein hohes Niveau. Die erste Giftspritze zieht daher die zweite fast zwangsläufig nach sich. Daher sollten konventionelle Pflanzenschutzmittel grundsätzlich vermieden werden.

## I. Vorbeugende Maßnahmen

richtiger Standort, robuste Sorten, gesunder und lebendiger Boden (Gründüngung, Mulchen), Fruchtfolge, Mischkultur, Förderung von \*Nützlingen ...

## II. Pflanzenstärkung & organische Düngung

Pflanzenauszüge (Jauche, Brühe, Tee), organische Dünger, Kompost, Komposttee ...

### III.1. Physikalische Maßnahmen

Schutznetze, Rückschnitt, Jäten ...

### III.2. Biologische & biotechnische M.

Einsatz von \*Nützlingen, Pheromone, Farbfallen ...

## IV. Ökologische Pflanzenschutzmittel

In vielfältigen Ökosystemen treten Schaderreger selten auf, während sie sich in artenarmen Monokulturen ungehindert ausbreiten können. Der erste Schritt zu einem gesunden Garten ist daher eine biologische Vielfalt, die das ökologische Gleichgewicht fördert. Damit es ein harmonisches Miteinander geben kann, ist es besonders beim Pflanzenschutz notwendig, sanfte Wege zu gehen.

**Vorbeugende und gesundhaltende Maßnahmen** ■ In einem Naturgarten spielen gerade diese vorbeugenden Schritte eine wichtige Rolle: die richtige Standort- und Sortenwahl der Pflanzen, Bodenbelebung, Humusaufbau und Pflanzenstärkung. Für das Gedeihen von Gemüsepflanzen ist nicht nur ein fruchtbarer Boden wichtig, sondern auch die Zusammensetzung der Arten. Von Vorteil ist ebenso eine gute Planung der Fruchtfolge. Um Bodenermüdung zu

vermeiden und die positiven Einflüsse bestimmter Pflanzen aufeinander nutzen zu können, sollte eine konkrete Reihenfolge in der Bepflanzung der Beete beachtet und die „guten Nachbarn“ in wirksamen Kombinationen in Mischkultur angebaut werden. Denn findet über mehrere Jahre hinweg der Anbau gleicher Pflanzen auf ein und demselben Beet statt, bleiben spezielle Infektionskeime und auf die Pflanzen spezialisierte \*Schädlinge im Boden und befallen diese Kulturen wieder und wieder. Die Erträge bei mehrmaligem Anbau der gleichen Gemüseart können auf derselben Fläche im Vergleich zum Fruchtwechsel bis auf 50% des Normalertrages absinken.



Durch eine entsprechende Gartengestaltung und ein ausreichendes Futterangebot kann man versuchen, vielen Insekten und Wildtieren ein guter Gastgeber zu sein. Die Schaffung entsprechender Lebensräume fördert \*Nützlinge: Je vielfältiger und komplexer, desto besser. Insektenhotels, Reisighaufen für Igel oder ein Teich für Frösche können helfen, die natürlichen Feinde vieler Pflanzenschädlinge anzusiedeln. \*Nützlinge sind nicht nur die Gegenspieler von \*Schädlingen, sondern bestäuben auch Blüten (und damit einen großen Teil unserer Nahrungspflanzen), sorgen für den Aufbau von Humus und stellen dem Boden Nährstoffe bereit.

## Pflanzenstärkung und organische Düngung

■ Schon durch Kompostieren, Gründüngungen und Mulchen machen wir uns die Nähr- und Inhaltsstoffe von Pflanzenresten zunutze. Zudem gehören „Un-Kräuter“ zu den nützlichsten Pflanzen, die im Garten wachsen. Mit ihnen lassen sich natürliche Dünger und Pflanzenstärkungsmittel herstellen. Diese hausgemachten Mittel sind preiswert und wirkungsvoll. Sie stärken die Abwehrkräfte der Pflanzen, versorgen sie mit wichtigen Nährstoffen und beugen Krankheiten und \*Schädlingen auf ungiftige Art vor. Die Wirkung von Pflanzenextrakten, genau wie die von Mischkulturen, beruht auf der Fähigkeit vieler Pflanzen, Abwehrstoffe zum Schutz vor Insekten, Pilzen und anderen Organismen herzustellen.

